

Projektgruppe In Vielfalt leben 2012

mehr über Afacan:
www.afacan.de



Verstummung

Für Celan

Meine Sprache
grenzt mich ab
ich habe sie aufgegeben

mit deiner
verfaulen mir
die Gefühle im Bauch

aus: Ch. Chiellino „Mein fremder Alltag“

Vielfalt leben Bericht einer Reise nach Afacan Herbst 2012, TeilnehmerInnen: 27 im Alter von 7 bis 70, davon 7 Kinder.

Die Idee zu unserer Fahrt entstand aus dem Karneval der Kulturen. Viele Leute hatten gemeinsam gearbeitet, um am Umzug durch Berlin-Kreuzberg teilzunehmen, aber für eine intensive Auseinandersetzung mit uns, unserer Herkunft und was uns bewegt, uns gerade beim Karneval wohl zu fühlen, war kein Raum.

Aus einer kleinen Gruppe, die sich mit dem Thema beschäftigen wollte, wurde dann schnell eine große. Jeder kannte jemanden, der auch interessiert war, sich intensiver mit unserer Vielfalt auseinanderzusetzen. Wir organisierten ein Treffen und planten eine gemeinsame Reise im Rahmen der von der Stiftung angebotenen Schnupperangebote. Jeder von uns arbeitet in unterschiedlichen – meist pädagogischen Bereichen, sodass wir dem Wunsch der Stiftung, über die Begegnung in Afacan hinaus auch als MultiplikatorInnen für die Begegnungsstätte „Afacan“ zu fungieren, erfüllen können – und wollen.

Ursprünglich gingen wir sehr kopflastig an die Umsetzung unserer Idee, der Frage nach der „Vielfalt in uns“ nachzugehen. In Afacan selbst stellten wir dann sehr schnell fest, dass wir neben der Sprache noch viele weitere Ausdrucksformen finden können, um uns und das, was uns ausmacht, auszudrücken.

Fragen, zu denen wir uns vor der Reise Gedanken gemacht haben und die die Basis unserer Auseinandersetzung in Afacan wurden, waren:

- › Woher komme ich?
- › Wie definiere ich mich?
- › Welcher Gemeinschaft fühle ich mich zugehörig und warum?
- › Wo fühle ich mich außen vor?

- › Wie reagiert meine Umwelt auf mich?
- › Wie reagiere ich auf meine Umwelt?
- › In welcher Sprache fühle ich mich wann wohl?
- › Welche Sätze werden nur mir gesagt?
- › Worin bestehen die Vorteile meiner Vielfalt?
- › Worin bestehen die Nachteile meiner Vielfalt?
- › Wo bin ich in der Mehrheit?

Mit diesen Ausgangsfragen, gelang es uns, die gemeinsamen Diskussionen zu strukturieren. Die Antworten gaben dann zahlreiche Impulse für die künstlerische (meint: sprachliche, tänzerische, musikalische und bildnerische) Darstellung / Auseinandersetzung mit dem Thema.

Jeder beteiligte sich mit dem, was er beitragen konnte und wollte. Einige von uns, die gute Erfahrungen mit der Steuerung von Gruppenprozessen hatten, brachten diese so ein, dass sie uns Struktur für die gemeinsame Zeit gaben, ohne uns zu bevormunden oder Freiräume zu nehmen, da die Zusammensetzung der Gruppe durchweg über private Kontakte gelungen war – jeder kannte wieder jemanden, der sich für das Thema interessierte und offen war, es darzustellen.

Die Anlage in Afacan tat ihren Teil dazu: in der Abgeschiedenheit, weit weg von städtischem Trubel und touristischer Attraktions- und Vergnügungsmeile mit viel Platz für Kreativität jeder Art organisierten wir die Tage mit:

- › regelmäßiger Tanzzeit unter der Anleitung einer professionellen Tänzerin
- › einer Einheit mit Percussion mit einem Musiker
- › dem Angebot zum künstlerischen Gestalten in dem sehr gut ausgestatteten Malatelier
- › einer täglichen Gesprächsrunde zu den oben genannten Fragen
- › einer Begegnung mit einer Lehrergruppe aus Izmir, die wir aus früheren Kontakten kannten und die gezielt zu unserem Thema nach Afacan gekommen waren
- › gemeinsamen Runden nach dem Abendessen mit Gesang, Spiel und Gespräch

Die Idee, unsere Zeit in Afacan zu dokumentieren, mündete in einen Film, der im Zusammenschritt eine Vielzahl der Aktivitäten, die wir dort unternahmen, widerspiegelt.

Schon in Berlin hatten wir uns vorgenommen, in Afacan im Rahmen der musikalischen Aktivitäten Cajons zu bauen und diese für andere Gruppen dort zu lassen.



Aus den Kontakten nach Izmir haben einige aus unserer Gruppe Pläne für weitere Begegnungen sowohl von Kinder- und Jugendgruppen als auch Künstlern geschmiedet.

Hier in Berlin treffen wir uns weiterhin regelmäßig in unterschiedlichen Konstellationen. Auch hier haben wir unsere Arbeitsbereiche miteinander verzahnt. Afacan bot uns den Rahmen und die Atmosphäre für eine nachhaltige Zusammenarbeit, die wir vielleicht so nicht hätten finden können.

DANKE und auf jeden Fall auf ein Wiedersehen!

Kontakt:

Friederike Terhechte-Mermeroğlu
ftmermeroglu@googlemail.com
Projektgruppe In Vielfalt leben
- freie Arbeitsgruppe -
Lohmühlenstraße 60
12435 Berlin

